

Tanzrecherche NRW: Stipendien für 2022 vergeben

Fünf Stipendiat:innen für produktionsunabhängige Recherchen in NRW und im Ausland für 2022 ausgewählt.

Das renommierte internationale Stipendienprogramm des NRW KULTURsekretariats (NRWKS) wird 2022 fortgesetzt. Fünf Stipendiat:innen in und aus NRW können im kommenden Jahr für mehrere Wochen themenbezogene, nicht produktionsabhängige Recherchen durchführen. Dabei werden drei Stipendien an Tanz-Künstler:innen aus dem Ausland vergeben, die internationale Impulse nach NRW bringen. Zwei weitere Stipendiat:innen mit Lebens- und Arbeitsschwerpunkt in NRW dagegen werden den interkulturellen und transdisziplinären Dialog mit Tanzkünstler:innen im Ausland fördern.

Tanzrecherche NRW #41:

Die ungarische Choreografin **Beatrix Simkó** widmet sich unter dem Titel »The Whole is more than the Sum of its Parts« in Wuppertal den gesellschaftspolitischen Spannungen zwischen Individuum und Gruppe. Dabei wird sie auch lokale Schüler:innen einbeziehen und Fragen demokratischer Willensbildung und gesellschaftlicher Partizipation nachgehen.

Tanzrecherche NRW #42:

Die Choreografin **Katarína Brestovanská** aus dem slowakischen Bojnice beabsichtigt eine Recherche zu »Musical composition in relation with dance, performance, voice, text«. Anhand ausgewählter Kompositionen von Johann Sebastian Bach wird sie u.a. formale und kompositorische Parameter sowie interpretatorische Prinzipien und Ästhetiken analysieren, um daraus eine Bewegungspartitur erstellen zu können.

Tanzrecherche NRW #43:

Die rumänische Choreografin und Filmemacherin **Simona Deaconescu** taucht mit ihrer Recherche »The River Rhine Dance Plague« tief in die Geschichte des Rheinlands ein. In der Beschäftigung mit den sogenannten historischen Tanzepidemien in Aachen und Köln im 14. Jh. spürt sie der Frage nach, inwieweit Tanz als gemeinschaftliches Heilmittel zur Überwindung sozialer Traumata fungieren kann.

Tanzrecherche NRW #44:

Esther M. Siddique aus Bochum wird nach Harare, Simbabwe, reisen, um mit dem Tänzer McIntosh Jearhuni ihre Recherchen zum Thema Heimat fortzusetzen. Als bangladeschische tschechische Künstlerin, die in Deutschland geboren und aufgewachsen ist, sucht sie unter dem Motto »Living with my Ancestors« in den dortigen Bewegungspraktiken vor allem nach Spuren der eigenen Identität.

Tanzrecherche NRW #45:

Die ebenfalls in Bochum ansässige **Claudia Iglesias Ungo** wird nach Havanna, Kuba, reisen, um mit »Roots« eine Recherche über kubanische Musik und Tanz und ihre Verbindungen zur lokalen Geschichte zu betreiben. Ziel ist die Erkundung eines Bewegungsvokabular, das den lokalen sozialen Diskurs artikulieren kann. Dabei will sie auch identitäre Fragen nach dem Ursprungskontext der afrikanischen Diaspora und ihrem Erbe in den Blick nehmen.

Presse-Information

10. November 2021

TANZ
RECHER
CHE
NRW



NRW KULTUR
SEKRETARIAT
W U P P E R T A L

Jury:

Die Auswahljury bestand aus Reut Shemesh (freie Tänzerin und Choreographin, Köln), Jun.-Prof. Dr. Maren Butte (Juniorprofessorin für Theaterwissenschaft/Performance Studies am Institut für Medien- und Kulturwissenschaft der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) und Simone Sandroni (künstlerische Leiterin der Sparte Tanz am Theater Bielefeld).

Tanzrecherche NRW:

Das internationale Stipendienprogramm bietet Tänzer:innen, Performer:innen und Choreograf:innen die Möglichkeit, mehrere Wochen im Jahr produktionsunabhängig zu recherchieren. Bis zu drei Künstler:innen oder Teams aus dem Ausland werden für eine Recherche mit besonderen regionalen Bezügen in kultureller, politischer, gesellschaftlicher oder wissenschaftlicher Hinsicht nach NRW eingeladen. Andersherum können mehrere NRW-Künstler:innen oder Teams im Ausland recherchieren und so ihre Arbeit durch internationale Erfahrungen bereichern. Der Schwerpunkt liegt auf der intensiven Förderung künstlerischer Arbeit und Entwicklung experimenteller Arbeitsweisen. Geboten werden jeweils Stipendien in Höhe von bis zu 6.000 Euro, je nach Art und Umfang der Recherche. Die Ergebnisse werden jeweils im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung (in NRW) oder digitalen Dokumentation (im Ausland, downloadbar unter www.nrw-kultur.de) präsentiert. Das NRW KULTURsekretariat moderiert die Aufenthalte als betreuende zentrale Kontaktstelle und vermittelt Begegnungen und Gespräche mit Künstler:innen und Kulturinstitutionen ganz unterschiedlicher Disziplinen und Forschungseinrichtungen.

Tanzrecherchen NRW #36 bis #40

Mit der Tanzrecherche #36 untersucht die finnische Choreografin **Outi Elena Valanto** in NRW den Einfluss von sogenannter Lichtverschmutzung auf den menschlichen Körper. Unter dem Titel »Solar Responsiveness – Movement Research Investigating Sensorial Processes of Light Exposure« forscht sie sowohl im urbanen Raum in Köln, als auch in ländlichen NRW-Regionen wie dem Nationalpark Eifel.

Den politischen und künstlerischen Dimensionen von Identität und Nationalität widmet sich der polnische Choreograf und Performer **Dominik Więcek** in der Tanzrecherche #37. Unter dem Titel »The Spiral« untersucht er – u.a. in Gesprächen mit polnischen Künstler*innen, die in NRW leben –, inwieweit sich das Spannungsverhältnis von Staatsbürgerschaft und Künstlertum auf den Schaffensprozess auswirkt.

Unter dem Titel »TERRA_MORPHING« suchen die Salzburger Choreografin und Tänzerin **Annelie Andre** und der Berliner Bildhauer und Performer **Jakob Blazejczak** in Berg- und Tagebaugebieten nach vorhandenen Klängen und Schwingungen. Dabei spüren sie innerhalb der Tanzrecherche #38 auch Auswirkungen von landschaftlichen Brüchen und Rissen auf die menschliche Identität nach.

Für die Tanzrecherche #39 »In Vogue: a political body« reist die in Köln lebende Choreografin **Marje Hirvonen** nach New York. Ausgehend vom expressiven und körperbetonten Voguing-Tanzstil der 1970er Jahre untersucht sie dort, auf welche Art Tanz heutzutage gesellschaftlichen Widerstand ausdrückt und politische Bewegungen unterstützt.

Die Tanzrecherche #40 führt nach Kopenhagen. Dort begibt sich die freiberufliche Tänzerin **Mirjam Otten** aus Essen auf die Spuren der dänischen Bournonville-Tradition aus dem 19. Jahrhundert. Im Spannungsfeld von Tradition und Moderne geht es um Fragen von Bewahrung einerseits und Erneuerung im Sinne aktueller und relevanter Kunstproduktion andererseits.

»Sprungbrett <> Tanzrecherche NRW«

Darüber hinaus geht das Kooperationsprojekt »Sprungbrett <> Tanzrecherche NRW« von NRW KULTURsekretariat und tanz nrw 2021 in die dritte Runde. Ausgewählt für die Tanzrecherchen #34 und #35 wurden bereits im Oktober zwei Kollektive mit überzeugenden und aktuell relevanten Recherchethemen: das Urban Dance Frauenkollektiv, bestehend aus Joana Kern, Sonja Reischl und Wenta Ghebrehiwet, sowie die Folkwang-Absolvent*innen Igor Meneses Sousa und Paula Pau.